

05.04.2006 - Ankum (Henning Mittelschulte)

In der gemütlich-historischen Atmosphäre des Ankumer Heimathauses stellte Reinhard Arkenau die "Arkenau-Geschichte" vor, eine Familienchronik, an der er und Franz-Josef Arkenau 20 Jahre lang gearbeitet haben. Eingeladen hatte der Osnabrücker Arbeitskreis für Familienforschung.

Bis in die Tiefen des Mittelalters reicht die Geschichte der Familie Arkenau aus Brokstreek zwischen Essen und Quakenbrück. Ihr Name ist auf die in sächsischer Zeit errichtete und 1231 zerstörte Burg Arkenoa zurückzuführen, in deren Umgebung ein 1175 erstmals urkundlich erwähnter Hof gegründet wurde: die Wiege der Familie Arkenau.

Mit dem Ziel die sich in den vielen darauf folgenden Jahrhunderten entfaltende Geschichte der Familie möglichst wahrheitsgemäß und detailliert zu dokumentieren, begannen die Autoren 1984 die aufwändige Erforschung ihrer verzweigten Familie.

Sie trugen das überlieferte Familienwissen zusammen, durchforsteten Kirchenbücher und Archive, tauschten Informationen mit anderen Genealogen aus und untersuchten hunderte Dokumente, Urkunden und Verträge. Als Glücksfall erweis sich ein Jahrhunderte zurückliegender, 300 Jahre währender Familienstreit: unzählige Zeugenaussagen, Inventarlisten und Briefe gewährten den Forschern viele Einblicke in das Leben ihrer Vorfahren.

Gerade darin sieht Reinhard Arkenau Sinn und Zweck seiner Arbeit: Familienforschung betreibe er nicht für den "Stammbaum im Wohnzimmer", sondern um "herauszufinden, wer da wie gelebt hat."

Ergebnis der Bemühungen ist ein fast 700-seitiges Buch, das mithilfe eines Sponsors aus der Familie 2004 in kleiner Auflage veröffentlicht wurde und seitdem viel Beifall erntete. So findet Jürgen Hausfeld, stellvertretender Vorsitzender des Vereins in Ankum, das Buch nicht nur "interessant für Leute mit Familie in der Gegend" sondern zudem auch "sehr schön geschrieben".